

Skript für einen Kurzfilm von Susanne Laser und Martin Gasch
nach einer Geschichte von Joostein Garder



Murmeln

Stell dir vor du verwandelst deine Tage in kleine Gegenstände mit denen du spielen kannst. So kannst du die ganze Woche beherrschen. Du kannst versuchen einen Vorrat für einen ganzen Monat zu sammeln. Oder für ein Jahr. Oder ein Jahrzehnt. Dann bist du reich. Aber du musst aufpassen, dass keine Tage verloren gehen.

Jens liegt im Bett! Die Bettdecke bedeckt seinen Kopf vollständig, dafür gucken die Füße am anderen Ende hinaus. An die Decke hat er unzählige Origami-Kraniche aufgehängt. Die Stille des Morgens wird von einer einzelnen Murmel unterbrochen, die auf den Boden fällt. Nacheinander fallen weitere Murmeln auf Jens Bett und stören seinen Schlaf. Er räkel sich, zieht die Bettdecke noch weiter über seinen Kopf, verkrümmt sich wie ein Embryo im Mutterleib. Dann lugt er unter der Decke hervor und bemerkt wie einige Murmeln in seinem Bett liegen und eine weitere gerade herunterfällt. Er richtet sich auf, streckt verwundert die Handflächen aus als wolle er testen ob es regnet. Als nichts passiert, kratzt er seinen zersausten Kopf und steht auf. In diesem Moment fallen unzählige Murmeln auf Jens hinunter und bedecken den Boden seines Zimmers.

Es sind wertvolle Murmeln also passt Jens auf, dass ihm keine verschwindet. Seine Tage

verbringt er nun damit seinen Murmeln nachzujagen. Sie sind im Spülbecken, im Blumentopf, unter dem Kühlschrank, kullern unter die Kommode oder verstecken sich in seinen Schuhen.

An einem Tag, an dem er inmitten seines Reichtums sitzt und wie so oft fachmännisch mit einem Monokel seine verwandelten Tage überprüft, klingelt es an der Tür. Es ist eine Dame in knallroten Hackenschuhen. Sie fordert einige seiner Murmeln. Deprimiert führt Jens die Arbeit fort, die er vor der Störung begonnen hatte, doch dann klingelt sein Telefon und er muss nochmals unterbrechen. Eine quäkende Stimme blökt aus dem Hörer. Jens sagt nichts, schaut nur immer trauriger auf seine Füße, um die massenhaft Murmeln davon rollen. Er verfolgt mit seinen Augen die flüchtenden Glaskugeln, bis sein Blick auf einen weißen Umschlag fällt, der unter der Tür hindurch geschoben wird. Verwundert öffnet er die Tür um noch einen Blick auf den

mysteriösen Postboten werfen zu können. Jetzt sieht er eine Flut von Murmeln, die sich einen Weg durchs Treppenhaus bahnen. Panisch öffnet er den Brief und erschreckt. Er soll jemanden 4000 Murmeln schulden. Verzweifelt versucht Jens seine Schätze zu greifen und aufzuhalten. Es gelingt ihm nicht.

Nach einer Weile ist der Sturm vorbei. Jens wendet sich seinem Zimmer zu und betrachtet den kläglichen Bestand seiner Murmeln. Damit er nicht noch mehr verliert, packt er die restlichen in eine Schachtel, klebt sie fest mit Klebeband zu, packt diese Schachtel in eine weitere, schließt sie ab und verstaut die Kiste in der hintersten Ecke seines vollgestellten Dachbodens. Nun ist er zufrieden und legt sich erschöpft schlafen.